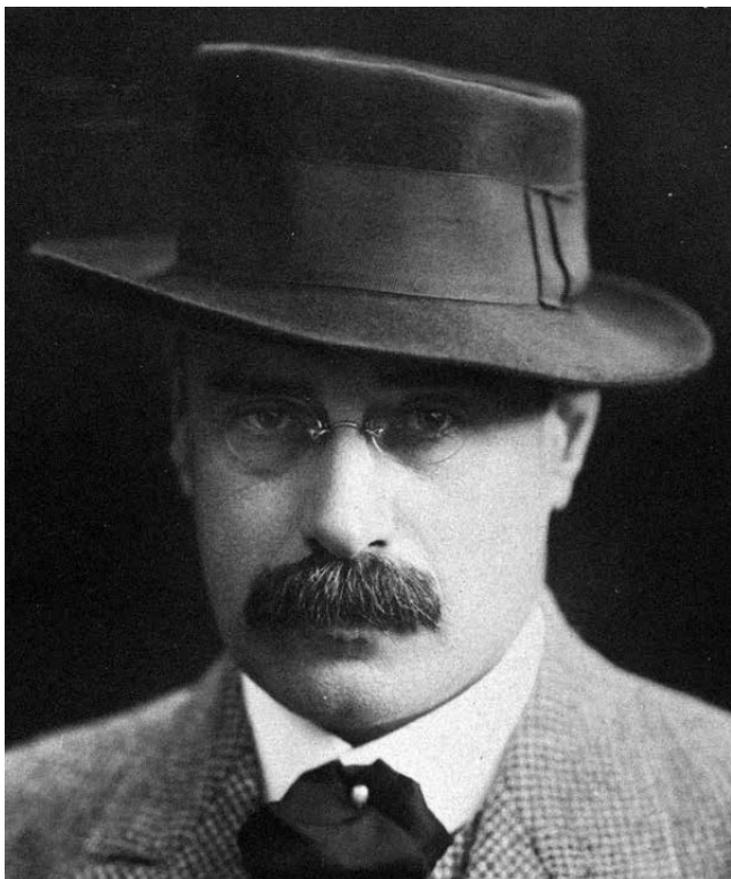


EPO

Emánuel Moór
Complete Piano Trios

Storioni Trio





Emánuel Moór

Emánuel Moór 1863–1931

CD 1

Piano Trio in C major op. 81 26'01

- | | | |
|---|-----------------------------|-------|
| 1 | Allegro moderato | 10'08 |
| 2 | Largo | 7'07 |
| 3 | Allegro moderato (Maestoso) | 8'46 |

Piano Trio in B flat major op. 89 29'10

- | | | |
|---|------------------|------|
| 4 | Andante con moto | 9'44 |
| 5 | Scherzo | 4'38 |
| 6 | Adagio | 5'39 |
| 7 | Allegro moderato | 9'09 |

Total time 55'11

CD 2

Piano Trio in D major op. 74 28'00

- | | | |
|---|----------------------------------|------|
| 1 | Allegro moderato (poco maestoso) | 9'29 |
| 2 | Intermezzo | 5'11 |
| 3 | Adagio | 6'44 |
| 4 | Allegro | 6'36 |

Storioni Trio

Bart van de Roer piano · **Wouter Vossen** violin (Laurentius Storioni, Cremona 1794)

Marc Vossen violoncello (Giovanni Celoniatius, Turin ca.1730-1740)

Emánuel Moór – Musiker, Komponist, Erfinder

Das facettenreiche Leben von Emánuel Moór (1863–1931) lässt sich in drei prägnante Phasen gliedern. Zunächst sein Aufblühen als praktizierender Musiker. Danach folgte seine Zeit als Komponist, in der seine Werke von renommierten Interpreten seiner Ära aufgeführt wurden. Sein umfangreiches Œuvre wurde von Verlagen wie Simrock in Berlin, Ricordi in Mailand, Siegel in Leipzig und Eschig sowie Mathot in Frankreich international veröffentlicht. Schließlich, in der letzten Dekade seines Lebens, widmete er sich als Erfinder einem zweimanualigen Klavier und einem neuen Design für Streichinstrumente. Jede dieser Phasen offenbart seine klangliche Vielfalt und visionäre Kreativität, während sie zugleich ein lebendiges Porträt seiner Fähigkeit zeichnen, traditionelle Grenzen zu überschreiten und neue musikalische Ausdrucksformen zu erschließen.

Der Musiker

Emánuel Moór wurde 1863 in Kecskemét, Ungarn, in eine deutschsprachige, bürgerliche, jüdische Familie hineingeboren. Bereits in jungen Jahren offenbarte er sein ausgeprägtes musikalisches Talent, das von seinem Vater Raphael, einem Sänger und Kantor, sowohl im Klavier- als auch im Orgelspiel gefördert wurde. Bedauerlicherweise sind die Informationen über Moórs frühen Werdegang weitestgehend unklar. Moór taucht erst wieder im Zeitraum 1876–1878 in Prag auf, als er im Alter von fünfzehn Jahren mit der Goldmedaille der dortigen Orgelschule ausgezeichnet wurde. Seine weitere musikalische Ausbildung führte ihn zu Robert Volkmann, der Komposition an der Staatlichen

Musikakademie in Budapest unterrichtete. 1879 schrieb sich Emánuel Moór am Wiener Konservatorium ein, wo er Klavier bei Anton Door und Kontrapunkt bei Anton Bruckner studierte. Diese formale Ausbildung endete jedoch bald und Moór setzte seinen Lernprozess größtenteils autodidaktisch fort. Sein erstes öffentliches Konzert fand im Sommer 1880 in Kecskemét statt und war ein bemerkenswerter Erfolg. Ein Jahr später, im Alter von gerade einmal achtzehn Jahren, übernahm Emánuel Moór eine Position als Klavierlehrer am Konservatorium in Szeged.

Die entscheidende Wende in Moórs Karriere erfolgte 1885, als er zusammen mit seinem Vater Raphael, dem eine Stelle als Kantor in New York angeboten wurde, nach Amerika übersiedelte. Dort etablierte Emánuel Moór sich rasch als Konzertpianist, wo er die Aufmerksamkeit von Klavierherstellern wie Steinway und Chickering erregte und deren Förderung erhielt. Er gab Aufführungen in New York und anderen Oststaaten und trat mit Künstlern wie der Sopranistin Lilli Lehmann und dem Violinisten Ovide Musin auf.

1887 begegnete Emánuel Moór in New York Anita Burke, die einer wohlhabenden irisch-amerikanischen Familie entstammte. Trotz anfänglicher Einwände ihrer Familie heiratete das Paar am 6. Februar 1888 in Kensington, Großbritannien. Nach der Hochzeit entschied sich das Paar, in England zu leben. Obwohl er zu dieser Zeit auf dem Zenit seines pianistischen Könnens war, dämpften seine Erfahrungen in Amerika die Begeisterung für seine Karriere als Konzertpianist. Ihm wurde klar, dass er in diesem Rahmen, insbesondere bei der Aufführung des Standardrepertoires, die künstlerische Freiheit vermisste, nach der er sich sehnte.

Der Komponist

Ab 1888 konzentrierte sich Emánuel Moór ganz auf die Komposition und zog sich vom aktiven Konzertleben zurück. Während dieser Zeit bereiste er ausgiebig Europa, was ihm reichlich Inspiration für seine Werke lieferte. Diese Periode wurde gekennzeichnet durch eine beträchtliche Entfaltung seiner kompositorischen Fähigkeiten, wobei er über zweihundert Werke in einer Vielzahl musikalischer Formen und Genres schuf. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Klavier- und Kammermusik, doch sein Schaffen umfasste auch die chromatische Harfe, das Cello, die Violine sowie Orchester- und Opernkompositionen, was seine Bereitschaft zum Experimentieren mit verschiedenen Instrumenten und musikalischen Formen zeigt.

Seine Reisen erweiterten in diesem Zeitraum nicht nur seinen künstlerischen Horizont, sondern auch seine Netzwerke in den einflussreichen musikalischen Kreisen jener Zeit. 1889 in Wien traf Moór Johannes Brahms, der großes Interesse an dem jungen Komponisten zeigte und ihm einen Empfehlungsbrief für Joseph Joachim in Berlin ausstellte. In Wien und Budapest nutzte Moór die Gelegenheit, seine Sonaten mit führenden Musikern wie dem Violinisten Jenő Hubay und dem Cellisten David Popper aufzuführen, was seinen Ruf als talentierter Komponist von Kammermusik festigte. George Henschel, der Dirigent und Gründer des London Symphony Orchestra, spielte ebenfalls eine wichtige Rolle in Moórs früher Karriere. Henschel dirigierte Moórs erste beiden Symphonien sowie ein Klavierkonzert, bei dem Moór selbst als Solist auftrat. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewann Moór auch in Deutschland an Anerkennung, wo zwei

seiner Opern in Köln aufgeführt wurden und großes Interesse in der Presse weckten.

Bis 1901 versuchte Emánuel Moór sich im englischen Landleben zu etablieren, größtenteils seiner Frau Anita zuliebe, fand jedoch keine Erfüllung in dieser Lebensweise. Der Reiz eines freieren, bohemienhaften Lebens auf dem europäischen Kontinent führte schließlich 1901 zur Entscheidung, in die Schweiz umzuziehen. In Lausanne, eingebettet in ein kosmopolitisches Umfeld, knüpfte Moór zahlreiche künstlerische Kontakte. Zu seinen Unterstützern zählten auch der Violinist Henri Marteau und die Pianistin Marie Panthès, für die Moór Werke schrieb, die sie erfolgreich aufführten. Die prägende Begegnung war jedoch die mit Pablo Casals im Frühjahr 1905. Der berühmte Cellist bewunderte Moórs Werk und förderte es sein Leben lang. Casals Empfehlungen führten dazu, dass Künstler wie Harold Bauer, Alfred Cortot, Eugène Ysaÿe, Jacques Thibaud und viele andere Moórs Musik in ihr Repertoire aufnahmen und in ganz Europa aufführten.

Emánuel Moórs kompositorisches Schaffen wurde unmittelbar durch die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges beeinflusst. Moór, dessen Persönlichkeit durch seine internationalen Erfahrungen und Wurzeln stark geprägt war, musste mit ansehen, wie seine jahrelangen Bemühungen, seine Musik zu fördern, abrupt zunichtegemacht wurden. Die Kriegsgräuel und der Verlust seines Ziehsohnes, der im Krieg fiel, stürzten ihn in eine tiefe persönliche Krise. Der einst so produktive Komponist konnte kaum noch schreiben. Moór zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück, wandte sich der Malerei zu und komponierte nur noch selten. Seine einst florierende Verbindung zur Musikwelt und seine kompositorische Karriere fanden ein jähes Ende.

Der Erfinder

Nach dem Ersten Weltkrieg wandte sich Emánuel Moór einer neuen Herausforderung zu: der Erfindung und Verbesserung von Musikinstrumenten. Im Winter 1919–1920 experimentierte er zunächst mit einem horizontalen Streichinstrument, das auf den Prinzipien der Violine basierte. Moór verfolgte die Vision, dass dieses Instrument potenziell alle Streichinstrumente in einem Orchester ersetzen könnte. Diese Erfindung blieb jedoch nicht mehr als ein Prototyp, da Emánuel Moór von einer anderen seiner Erfindungen eingenommen wurde: dem Duplex-Coupler Pianoforte. 1920 wurde Moór von einem nächtlichen Traum inspiriert, in dem er die Musik Johann Sebastian Bachs auf einem zweimanualigen Klavier spielte. Daraufhin demontierte Moór einen Flügel, um ein Instrument zu schaffen, das seinen klanglichen Anforderungen und Vorstellungen entsprach. Dieses neue Klavier hatte zwei übereinanderliegende Tastaturen, die obere spielte dabei die Töne eine Oktave höher, und ein Pedal koppelte beide Manuale.

Die Innovation fand bereits im Jahr ihrer Entwicklung Anklang bei der Klavierfirma Schmid-Flohr in Bern. Der erste Prototyp dieser Zusammenarbeit wurde 1921 fertiggestellt. Moór kehrte nach England zurück und unterzeichnete einen Vertrag mit der Aeolian Company, die das neue Duplex-Coupler unter dem Markennamen Weber in Serie produzieren sollte. Das neue Klavier erregte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, aber die Aeolian Company erfüllte den Vertrag nicht. Moór überzeugte daraufhin andere Klavierhersteller wie Pleyel, Bechstein und Bösendorfer, die Produktion nach seinem Entwurf aufzunehmen. Steinway stellte lediglich einen speziellen Moór-Flügel her,

der von Werner von Siemens für sein Konzerthaus in Berlin in Auftrag gegeben wurde. Ein kommerzieller Erfolg blieb jedoch aus.

Zusätzlich widmete sich Emánuel Moór einem weiteren musikalischen Projekt: der Optimierung von Streichinstrumenten. Er modifizierte das Profil und die innere Konstruktion, um ein größeres klangliches Volumen bei reduzierten Herstellungskosten zu erreichen, wobei die traditionelle Größe und Form der Instrumente beibehalten wurden.

Nach dem Tod seiner ersten Frau 1922 traf Moór die herausragende schottische Pianistin Winifred Christie, die sich bereits in den Vereinigten Staaten einen Ruf etabliert hatte. Sie wurde zu einer loyalen Befürworterin des Duplex-Coupler Pianos, widmete sich ganz der Förderung von Moórs Erfindung und wurde 1923 seine zweite Frau. Emánuel Moór verstarb am 20. Oktober 1931 in seinem Haus auf dem Mont Pèlerin. Sein Œuvre umfasst nicht nur ein umfangreiches musikalisches Werk, sondern auch innovative Beiträge zur Welt der Musikinstrumente.

Eine Hommage an Emánuel Moór

Nach dem Tod von Emánuel Moór im Jahr 1931 wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um sein musikalisches Erbe trotz wirtschaftlicher Herausforderungen zu bewahren. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Förderung des von ihm entwickelten Moór Duplex-Couplers. Winifred Christie, eine frühe Bewunderin und Förderin, setzte ihre Konzertreisen mit dem Moór-Klavier fort. Auf ihren Wunsch hin und mit ihrer Unterstützung wurde 1959 eine Biografie über Moór von Max Pirani veröffentlicht. Heutzutage engagiert sich die Henrik und Emanuel Moor Stiftung (www.moor-

stiftung.de) aktiv für die Bewahrung seines künstlerischen Erbes.

Im 21. Jahrhundert erleben Moórs Kompositionen eine Renaissance, da Künstler und Ensembles beginnen, seine Werke neu zu interpretieren und verschiedenen Kompilationen beizufügen. Die hier aufgenommene Trios illustrieren besonders eindrucksvoll Moórs musikalische Innovationen und bieten zeitgenössischen Hörern die Möglichkeit, sie neu zu entdecken. Alle drei Trios zeigen Moórs Kunstfertigkeit in der Strukturierung und Entwicklung von Themen sowie seine Vorliebe für klare, ausdrucksstarke Melodien und harmonische Innovationen. Sie sind durch die gemeinsame Besetzung für Pianoforte, Violine und Violoncello vereint, nutzen jedoch die Instrumente auf unterschiedliche Weise, um ein breites Spektrum an Emotionen und Stimmungen zu erzeugen.

Das **D-Dur Trio op.74** beginnt mit einem *Allegro moderato (poco maestoso)*, das durch seine majestätische Thematik und strukturelle Klarheit besticht. Moór verwendet klassische Formen, um ein breites, resonantes Thema zu entwickeln, das sowohl die technische Finesse als auch das harmonische Zusammenspiel der Instrumente hervorhebt. Der zweite Satz, ein leichtes und spielerisches *Intermezzo*, nutzt Staccato-Techniken, die einen lebhaften Kontrast zur Eröffnung bilden. Das *Adagio* als dritter Satz bietet lang gezogene, expressive Melodien, die eine introspektive Stimmung erzeugen, bevor das abschließende *Allegro* zu einer energetischen Atmosphäre zurückkehrt, die die thematischen Elemente des ersten Satzes aufnimmt und in einem kraftvollen Finale zusammenführt.

Seiner ersten Frau Anita widmet Emánuel Moór das **C-Dur Trio op.81**. Eröffnet wird es mit einem

Allegro moderato (sempre maestoso), das durch seine festliche und erhabene Melodie beeindruckt. Der folgende *Largo*-Satz betont durch seine meditative Qualität und die intime Interaktion zwischen den Instrumenten die emotionale Tiefe des Werks. Der finale Satz, ein *Allegro moderato (Maestoso)*, schließt das Trio mit einer dynamischen und lebhaften Struktur ab, die das Werk in einem triumphalen und optimistischen Ton beendet.

Das **B-Dur Trio op.89**, gewidmet Pablo Casals, beginnt mit einem *Andante con moto*, das durch seine ruhige, doch bewegte Melodik charakterisiert wird. Die Musik entwickelt sich stetig und offenbart eine reiche Klangtiefe. Das anschließende *Scherzo* bringt eine deutliche Stimmungsänderung mit sich: es ist lebhaft und voller spielerischer Wendungen, die die technischen Fähigkeiten der Musiker herausfordern. Der dritte Satz, ein gefühlsvolles *Adagio*, ist von einer tiefen Sehnsucht und lyrischer Schönheit geprägt, die die emotionale Reichweite von Emánuel Moórs Kompositionstalent unterstreicht. Der letzte Satz, *Allegro moderato*, führt die thematische Entwicklung des Trios zu einem energiegelassen Abschluss.

– Laura Schröder

Das 1995 gegründete **Storioni Trio** gilt als eines der international führenden Klaviertrios. Benannt ist das Ensemble nach Wouter Vossens Geige, die Laurentius Storioni im Jahre 1794 gebaut hat. Das breit gefächerte Repertoire des Trios reicht von der Klassik bis zur Gegenwart, von Joseph Haydn bis zu Kalevi Aho. Das Ensemble hat mehrfach sämtliche Trios von Beethoven aufgeführt und dabei sowohl historische als auch moderne Instrumente verwendet.

Das »Aushängeschild der niederländischen Kultur« (NRC) gastiert in den großen Konzertsälen der Welt – darunter sind das Amsterdamer Concertgebouw, die New Yorker Carnegie Hall und die Londoner Wigmore Hall – sowie bei Festivals vom Range des finnischen Kuhmo Festivals, des Pablo Casals Festivals im französischen Prades und des irischen West Cork Chamber Music Festivals. Tourneen führen das Trio durch Europa, Asien, Australien und Nordamerika.

Wo immer die drei Musiker auftreten, sind Publikum und Kritiker gleichermaßen begeistert. So schrieb die *Sunday Times*: »Das ist Beethoven in seiner großartigsten, festlichsten, zugleich aber auch verspieltesten und neckischsten Form, in der er sich in der Erforschung neuer Farben und Texturen gefällt [...] Diese großartigen niederländischen Musiker machen ihm alle Ehre.« Und im *Gramophone* heißt es zu einer CD aus der großen Diskographie des Trios: »Die Solisten bilden ein klanglich und interpretatorisch geschlossenes, lebendiges Ensemble [und bieten] eine gestreich ausgewogene, schön gespielte Wiedergabe.«

Das Repertoire an Tripelkonzerten, deren bekanntestes das Beethoven'sche Opus 56 ist, hat sich zu einer Spezialität des Storioni Trios entwickelt. Die Musiker haben selbst etliche Werke

für diese Besetzung in Auftrag gegeben – unter anderem bei David Lang, Kevin Volans, Willem Jeths, Nico Muhly und Kalevi Aho.

Ihre Beethoven-Einspielung wurde von der internationalen Presse begeistert kommentiert und war *Editor's Choice* bei *Gramophone* sowie CD der Woche bei BBC Radio 3. Dank seines konzertanten Repertoires ist das Storioni Trio bei renommierten Orchestern gern gesehen. Das Ensemble tritt regelmäßig für Rundfunk und Fernsehen auf. Die Diskographie enthält Einspielungen für Labels wie ARS, BIS, Challenge, Codaex, **cpo** und Pentatone. Die Aufnahmen sind auch über Spotify und iTunes erhältlich. Die drei Mitglieder des Trios wirken gemeinsam als künstlerische Leiter des Storioni-Festivals, das im süd-niederländischen Eindhoven, der eigentlichen Heimat des Ensembles, stattfindet. Hier teilen sich Spitzenmusiker und aufstrebende Talente das Podium mit dem Storioni Trio, um jene außergewöhnlichen Programme, Produktionen und Premieren zu präsentieren, denen das Festival mittlerweile seinen internationalen Namen verdankt.

Emánuel Moór – Musician, Composer, Inventor

The multifaceted life of Emánuel Moór (1863–1931) can be divided into three eventful phases. The first was his development as a flourishing musician. This was followed by his time as a composer, when his works were performed by the leading interpreters of his day. His extensive output was printed internationally by publishers like Simrock in Berlin, Ricordi in Milan, Siegel in Leipzig and Eschig and Mathot in France. Finally, in the last decade of his life, he dedicated himself to the invention of a two-manual piano and a new design for string instruments. Every one of these phases reveals his tonal versatility and visionary creativity and at the same time demonstrates a vivid portrait of his ability to go beyond traditional boundaries and to explore new forms of expression.

The Musician

Emánuel Moór was born 1863 in Kecskemét, Hungary and grew up in a middle-class German-speaking Jewish family. Already in his younger years, he revealed his considerable musical talent that was fostered by his father Raphael, who was a singer and cantor. It was his father who taught him to play both piano and organ. Unfortunately, we have very little information about Moór's early life. Moór appeared in Prague from 1876–1878, when he was awarded a gold medal by the organ school there at the age of fifteen. His further musical education led him to Robert Volkmann, who taught composition at the State Academy of Music in Budapest. In 1879, Emánuel Moór enrolled at the Vienna Conservatory, where he studied piano with Anton Door and counterpoint with Anton Bruckner. However, this

formal training soon ended and Moór continued his studies mostly self-taught. His first public concert took place in the summer of 1880 in Kecskemét and was a remarkable success. One year later, at the age of just eighteen, Emánuel Moór took a position as a piano teacher at the conservatory in Szeged.

The decisive turning point in Moór's career was in 1885, when he emigrated to America together with his father Raphael, who had been offered a post as a cantor in New York. Emánuel Moór quickly established himself there as a concert pianist, where he attracted the attention of piano manufacturers like Steinway and Chickering, who supported him. He gave performances in New York and other places on the East Coast and appeared with artists such as the soprano Lilli Lehmann and the violinist Ovide Musin.

In 1887, Emánuel Moór met Anita Burke in New York, who was from a wealthy Irish-American family. Despite initial objections from her family, the couple married on 6 February 1888 in Kensington, England. After the wedding, the couple decided to move there. Although he was at the height of his pianistic prowess at the time, his experiences in America tempered his enthusiasm for a career as a concert pianist. He realised that he missed the artistic freedom and longed for more, especially when performing the standard repertoire.

The Composer

Starting in 1888, Emánuel Moór dedicated himself solely to composition and withdrew from the concert stage. During this time, he travelled extensively throughout Europe, which gave him ample inspiration for his works. This period was marked by a considerable development of his compositional skills,

during which he wrote over two hundred works in a variety of musical forms and genres. He was especially interested in piano and chamber music, but his output also included works for the chromatic harp, the cello, the violin as well as orchestral compositions and operas, which shows his willingness to experiment with different instruments and musical forms.

His travels not only broadened his artistic horizons, they also helped him gather a network of contacts in the influential musical circles of the time. In 1889, Moór met Johannes Brahms in Vienna. He showed great interest in the young composer and wrote a letter of introduction to Joseph Joachim in Berlin. In Vienna and Budapest, Moór used the opportunity to perform his sonatas with leading musicians including the violinist Jenő Hubay and the cellist David Popper, which cemented his reputation as a talented composer. George Henschel, conductor and founder of the London Symphony Orchestra, also played an important role in Moór's early career. Henschel conducted Moór's first two symphonies as well as a piano concerto, where Moór himself appeared as the soloist. At the beginning of the twentieth century, Moór gained recognition in Germany as well, where two of his operas were performed in Cologne and attracted great interest in the press.

Until 1901, Emánuel Moór attempted to settle down in rural English life, largely to please his wife Anita, but he found little fulfilment in this way of living. The attraction of a freer, bohemian lifestyle on the European continent ultimately led to the decision to move to Switzerland in 1901. In Lausanne, embedded in cosmopolitan surroundings, Moór made numerous artistic contacts. His supporters included the violinist Henri Marteau and the

pianist Marie Panthès, for whom Moór wrote pieces that they performed to much acclaim. The most profound meeting, however, was with Pablo Casals in the spring of 1905. The famous cellist admired Moór's work and championed it his whole life. Thanks to Casals's recommendations, artists like Harold Bauer, Alfred Cortot, Eugène Ysaÿe, Jacques Thibaud and many others included Moór's music in their repertoire and performed it throughout Europe.

Emánuel Moór's compositional output was directly influenced by the impact of the First World War. Moór, whose personality was strongly influenced by his international experiences and roots, had to witness how his yearlong efforts to promote his own music abruptly came to a halt. The horrors of war and the loss of his protégé, who fell in the war, threw him into a deep personal crisis. The once prolific composer was hardly able to write. Moór withdrew from public life, turned to painting and composed only rarely. His once flourishing connection to the music world and his compositional career suddenly ended.

The Inventor

After the First World War, Emánuel Moór embarked upon a new challenge—the invention and improvement of musical instruments. In the winter of 1919–1920, he initially experimented with a horizontal string instrument based on the principles of the violin. Moór envisioned that this instrument could potentially replace all orchestral string instruments. However, this invention remained no more than a prototype, since Emánuel Moór was soon obsessed by another one of his inventions—the Duplex-Coupler Pianoforte. In 1920, Moór was

inspired by a nocturnal dream in which he was playing the music of Johann Sebastian Bach on a two-manual piano. After this, Moór dismantled a grand piano in order to build an instrument to embody his ideas of sound. This new piano had two keyboards. The upper manual played an octave higher and a pedal coupled the two manuals.

Already in the year of its development, the innovation was picked up by the piano builder Schmidt-Flohr in Bern. The first prototype of this collaboration was completed in 1921. Moór returned to England and signed a contract with the Aeolian company, which was to begin serial production of the new Duplex-Coupler under the brand name Weber. The new piano attracted public attention, but the Aeolian Company never fulfilled the contract. Moór then tried to convince other piano makers like Pleyel, Bechstein and Bösendorfer to take up production using his design. Steinway produced a special Moór grand piano, which was commissioned by Werner von Siemens for his concert hall in Berlin. However, it was not a commercial success.

Emánuel Moór also dedicated himself to another musical project—optimising string instruments. He modified the profile and the internal construction to achieve a greater volume of sound and reduced manufacturing costs while maintaining the traditional size and shape of the instruments.

After the death of his first wife in 1922, Moór met the outstanding Scottish pianist Winifred Christie, who had already established a reputation in the USA. She became a loyal supporter of the Duplex-Coupler piano and dedicated herself to promoting Moór's invention and became his second wife in 1923. Emánuel Moór died on 20 October 1931 at his home on Mont Pèlerin. His œuvre

not only includes a comprehensive body of musical works but also innovative contributions to the world of music instruments.

An Homage to Emánuel Moór

After Emánuel Moór's death in 1931, considerable efforts were made to preserve his musical legacy despite the economic challenges. A particular matter of interest was the promotion of the Moór Duplex-Coupler that he had developed. Winifred Christie, his early admirer and supporter, continued touring with the Moór piano. Upon her request and with her support, a biography of Moór by Max Pirani was published in 1959. Today, the Henrik and Emánuel Moór Foundation (www.moor-stiftung.de) is actively engaged in preserving his artistic legacy.

In the 21st century, Moór's compositions have enjoyed a renaissance, as artists and ensembles have begun to record fresh interpretations of his works and include them in various compilations. The trios recorded here very effectively illustrate Moór's musical innovations and offer contemporary listeners the opportunity to rediscover them. All three trios display Moór's mastery of thematic structure and development and his preference for clear, expressive melodies and harmonic innovation. They are united by a common instrumentation of piano, violin and cello, but use the instruments in various ways in order to create a broad spectrum of emotions and moods.

The **Trio in D major Op.74** begins with an *Allegro moderato (poco maestoso)* that captivates the listener with its majestic theme and structural clarity. Moór uses classical forms to develop a broad resonant theme that emphasises both the technical finesse and the harmonic dialogue of the

instruments. The second movement, a light and playful *Intermezzo*, uses staccato techniques to form a lively contrast to the opening movement. The third movement, an *Adagio* features long, expressive melodies that create an introspective mood before the concluding *Allegro* returns to energetic vitality that takes up the thematic elements of the first movement and brings them together in a powerful finale.

Emánuel Moór dedicated the **Trio in C major Op. 81** to his first wife Anita. It opens with an impressive *Allegro moderato* (*sempre maestoso*) with its solemn and noble melodies. The following *Largo* movement highlights the emotional depth of the work with its meditative quality and the intimate interaction between the instruments. The final movement *Allegro moderato* (*Maestoso*) concludes the trio with a dynamic and lively structure that ends the work on a triumphant and optimistic note.

The **Trio in B-flat major, Op. 89**, dedicated to Pablo Casals, begins with an *Andante con moto* characterised by gentle but flowing melodies. The music continually develops and reveals a rich depth of sound. The following *Scherzo* marks a considerable change in mood. It is buoyant and full of playful twists that challenge the technical skills of the musicians. The third movement, a heartfelt *Adagio*, is marked by deep longing and lyrical beauty that underscore the emotional range of Emánuel Moór's compositional talent. The final movement, *Allegro moderato*, brings the thematic development of the trio to an energetic conclusion.

– Laura Schröder

The **Storioni Trio** is widely regarded as one of the world's foremost piano trios. It was formed in 1995 and takes its name from the violin played by Wouter Vossen which was made by Laurentius Storioni in 1794. The trio's repertoire is wide, ranging from classical to contemporary, from Haydn to Aho. They have performed the cycle of all Beethoven's piano trios several times, using both period and modern instruments.

The Storioni Trio, hailed by leading Netherlands newspaper the NRC as 'the flagship of Dutch culture', performs in the world's great concert halls including the Amsterdam Concertgebouw, New York's Carnegie Hall, and the Wigmore Hall in London. The trio is in great demand at international festivals such as the Kuhmo Festival (Finland), the Pablo Casals Festival in Prades (France), and the West Cork Chamber Music Festival (Ireland). Tours take the trio throughout Europe, Asia, Australia and North America.

Wherever they go, the three musicians enthral audiences and critics alike. The *Sunday Times* wrote: 'This is Beethoven at both his most grandly festive and his most playful and teasing, revelling in the exploration of new colours and textures which in the *Largo* achieve a rapt beauty. These splendid Dutch forces do it proud.' A review in leading music magazine Gramophone of one of the Storioni Trio's many CDs reads: 'The soloists establishing a close-knit, animated ensemble in terms of sound and interpretative intent ... an intelligently balanced, beautifully played performance'.

The triple concerto repertoire for piano trio and orchestra, the most famous example of which is Beethoven's Triple Concerto, has become a speciality of the Storioni Trio. They have themselves commissioned a considerable number of triple

concertos from composers including David Lang, Kevin Volans, Willem Jeths, Nico Muhly, and Kalevi Aho. Their recording of Beethoven's Triple Concerto received glowing reviews in the international press and was crowned Editor's Choice by Gramophone magazine and chosen as CD of the week by BBC Radio 3. Their triple concerto repertoire ensures the Storioni Trio is a welcome guest of prestigious orchestras.

The trio regularly performs for radio and television, and records for labels such as ARS, BIS, Challenge, Codaex, **cpo** and Pentatone. Their CDs are also available via Spotify and iTunes.

All three trio members act as artistic director of the Storioni Festival which takes place in Eindhoven, in honour of the ensemble's roots in the south of the Netherlands. Top international musicians, up-and-coming talent and the members of the Storioni Trio share the festival podium with each other in ever-varying formations. Exceptional programming, productions and world premieres have put the festival firmly on the international map.

cpo

Christian Sinding
Piano Trios opp. 23, 64 & 87

Six Pieces for Cello and Piano op. 66

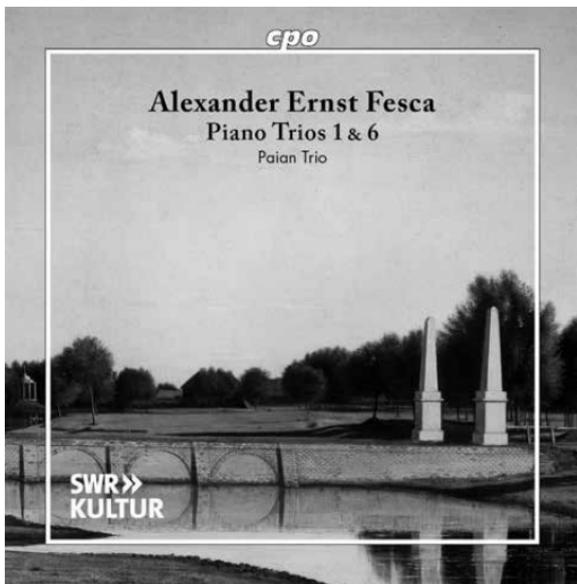
Hyperion Trio



Deutschlandfunk Kultur

Already available

cpo 555 375-2



Already available

cpo 555 042-2

cpo 555 629-2

Recorded: Konzertsaal der Kulturstiftung Marienmünster, 27–30 March 2023

Recording Producer, Digital Editing & Mastering: Stefanos Ioannou

Executive Producer: Burkhard Schmilgun

Cover: Peder Mørk Mønsted, "At the Lake", 1901, Private collection © Photo: akg-images, 2025

Photography: Mike Roelofs (p. 16)

English Translation: Daniel Costello

Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany

© 2025 – Made in Germany



Storioni Trio

cpo 555 629-2